

Picture

REGIE

Der fertige Film als finales Produkt — vom Regisseur und Producer als Einheit gesprochen. 'Das Picture ist im Kasten' bedeutet: Schnitt und Grading folgen noch, aber Dreharbeiten sind vorbei.

Sobald der letzte Take im Kasten ist und die Kamera-Crews die Sets räumen, spricht man im Filmgeschäft vom Picture. Nicht vom Film, nicht vom Projekt — vom Picture. Das ist die Sprache der Producer und Regie-Teams, und sie meint: Der fotografische Rohstoff existiert jetzt. Was danach kommt — Schnitt, Sound Design, Grading, VFX — das sind Veredlungsschritte. Aber das Picture selbst ist fertig gedreht. In der Praxis hilft diese Begrifflichkeit, Produktionsphasen zu unterscheiden. "Das Picture ist im Wrap" heißt: Alle Szenen wurden gelöst, alle Coverage vorhanden, kein Nachdreh mehr geplant. Der Producer kann nun die Crew demobilisieren. Der Schnittmeister bekommt sein Material — Raw-Material, ungegradelt, ungegriffen, aber vollständig. Im Schnittkontor liegt dann ein Terabyte an Rushes, die zusammen das Picture ausmachen. Es ist abstrakt gemeint: nicht das fertige Ding, das später im Kino läuft, sondern die Summe aller gedrehten Takes, die narrative Substanz vor jeder Postproduktion. Der Unterschied zu verwandten Begriffen wie Rough Cut oder Director's Cut ist wichtig: Das Picture existiert vor dem Schnitt. Ein Schnittmeister arbeitet am Picture. Der Regisseur entscheidet am Schneidetisch, welche Takes vom Picture ins Final Cut wandern und welche auf der Strecke bleiben. Manche Takes machen es ins Picture, landen aber nicht im finalen Film — das ist normal. Sprachlich ist "Picture" auch eine Größe im Budget und in Verträgen: Wenn die Versicherung von "Picture Insurance" spricht oder wenn in einem Producer-Vertrag steht "responsible for the Picture", dann meint das den gesamten Produktionsumfang vom ersten Drehtag bis zum letzten Take. Ein Line Producer verwaltet die Picture-Kosten getrennt von den Post-Production-Kosten. In Meetings, Statusberichten und Finanz-Diskussionen kehrt der Begriff daher regelmäßig wieder. "Wie sieht es mit dem Picture aus?" bedeutet: Sind wir im Zeitplan? Haben wir das Material, das wir brauchen? Aktuelles Eine Reddit-Diskussion erklärt, warum gelöschte Szenen in Extras meist deutlich schlechter aussehen als der Kinofilm: Sie haben nie den vollen Post-Production-Prozess durchlaufen. Das Rohmaterial wird zwar während der Dreharbeiten aufgezeichnet, aber erst Schnitt, Color Grading und Sounddesign machen aus Footage ein fertiges 'Picture'. Szenen, die im Schnitt herausfallen, bleiben auf der Stufe des ungegradeten Rohmaterials stehen und werden für die DVD/Blu-ray-Extras oft nur mit einem Minimum an Bearbeitung ausgespielt.